

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.
bei der Post und den auswärtigen Commisbiten
1 Mk. 6 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,
Löwenberg, Landesbut, Jauer, Bolkensbain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 249.

Hirschberg, Sonnabend den 24. October 1885.

6. Jahrg.

* Der Gipfelpunkt der Thorheit.

Einer der wesentlichsten und berechtigten Vorwürfe, die gegen die Richter'sche Partei seit Langem erhoben werden und die den Niedergang dieser Partei immer mehr gefördert haben, ist der Vorwurf, daß die Partei im Reinsagen, im Hörgeln und Ablehnen unübertroffen, in der positiven Arbeit aber geradezu kümmerlich ist. Neuerdings hat sich nun der nach Richter unvermeidlichste Reisprediger der Partei, **Dr. Barth**, in Dönnitz veranlaßt gesehen, öffentlich diesen Vorwurf, die Partei verstehe keine positive Politik zu machen, zu beleuchten. Er äußerte darüber wörtlich: „Es wäre doch geradezu der Gipfelpunkt aller Thorheit, wenn wir, die wir eine ausgesprochene Minderheit im Reichstag oder Landtag haben, große Gesetzentwürfe ausarbeiten wollten, von denen wir im Voraus überzeugt sein müssen, daß sie die Mehrheit nicht finden werden.“

Die nationalliberale „Röln. Btg.“ knüpft an diesen Satz, der die ganze Denkweise der Partei richtet, folgende Bemerkungen: „Politische Phrasen zu machen, freisinnige Forderungen aufzustellen, ist billig wie Brombeeren. Aber in klar ausgearbeiteten Vorschlägen und Grundzügen öffentlich an den Tag zu legen, wie leicht und praktisch sich solche Forderungen in der Gesetzgebungspraxis verwirklichen lassen, und zwar auf besseren, vorteilhafteren Wegen, als sie die Regierung und die Parteien des praktischen Schaffens vorschlagen, das erfordert allerdings praktische Tüchtigkeit, schwere Arbeit und umfassende Kenntnisse, das erfordert vor Allem ein unbefangenes Urtheil, das auch den berechtigten Kern der Bestrebungen der übrigen Parteien zu erkennen vermag. Nichts aber ist thöricht, als zu sagen, daß im öffentlichen Leben, im Parlament insbesondere, ein Gesetz-

entwurf um deswillen aussichtslos sei, weil er von einer Minderheit eingebracht werde. Fast alle großen Reformen und Verbesserungen gehen ursprünglich von Minderheiten aus. Fürst Bismarck selbst hat fast alle seine Erfolge in Deutschland nur im Kampf, im zähen Beharren gegen große Mehrheiten ausgefochten und errungen. Es kommt nur darauf an, daß die praktischen Vorschläge der Minderheit gediegen, brauchbar und besser als die früheren der Mehrheiten sind. Darin aber liegt der wunde Punkt der Richter'schen Partei, die Alles besser wissen, aber nie zu positiver Gestaltung und Mitarbeit, nie über volksberückende Phrasen nach Muster des unsinnigen Rufes: Keine neuen Steuern! hinauskommt. Dagegen was die Partei in Nebensachen zu leisten vermag, das wollen wir spökeshalber nur an einem neueren Beispiel darthun. Der frühere Oberbürgermeister Riese äußerte am 14. October zu Königsberg in seiner Wahlrede wörtlich Folgendes: „Man sieht also, daß dem Deutschen nirgend die ihm gebührende Achtung gezollt wird, und da ist die Frage nach der Ursache dieser Erscheinung wohl eine ganze begründete. Die persönlichen Eigenschaften des Deutschen können daran unmöglich Schuld sein, denn dieselben sind derart, daß er überall gern gesehen werden möchte. Wird er doch im Auslande wegen seiner Tüchtigkeit, Solidität und Gewissenhaftigkeit allerorten geschätzt. Liegt es also nicht in der Persönlichkeit des Deutschen, dann haben wir einen andern Grund aufzujuchen, und diesen finden wir in den inneren Verhältnissen unseres Vaterlandes, welche nicht derart sind, daß sie dem Auslande Achtung abnöthigen. Flinten und Kanonen sind wohl im Stande, dem Reiche eine Machtstellung nach Außen zu geben, aber die inneren Verhältnisse erst sind der Werthmesser, nach welchem seine Bewohner vom Auslande geschätzt werden. Der Engländer, wel-

cher sich zu Hause frei bewegen und behaupten darf, daß sein Haus auch seine Burg sei, erfreut sich überall der höchsten Achtung. Wenn man sich indeß, wie das bei uns leider geschieht, vor jedem Wink von oben her beugen muß, dann kann man unmöglich als freier Mann angesehen werden.“ Der arme gebüdt einher-schleichende Herr Riese, wie froh muß er aufathmen können, wenn er einmal so recht aus Herzensgrund in seiner Fraktionsversammlung seinem lieben Eugen Richter die Leuten lesen kann!

Mundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 22. October. Se. Maj. der Kaiser erlebte gestern Vormittag in Baden-Baden in gewohnter Weise die laufenden Regierungs-Angelegenheiten, nahm mehrere Vorträge entgegen und conferirte mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Birell Geh. Legationsrath v. Bülow. Gegen 10^{1/2} Uhr entsprach Se. Majestät einer Einladung der Großherzoglich badischen Herrschaften nach dem Schlosse zum Dejeuner und unternahm dann eine Spazierfahrt. Nachmittags waren die kaiserlichen Majestäten mit den Großherzoglich badischen und den Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Herrschaften, sowie mit den in Baden-Baden anwesenden russischen Großfürsten, Brüdern der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, zum Diner vereint. Am Abend besuchten die in Baden-Baden weilenden hohen Herrschaften die Vorstellung im Kur-saal-Theater.

— Der Kronprinz hat an seinem Geburtstag, dem 18. d. M., auch eines bejahrten Soldaten gedacht, der zugleich mit ihm seinen Geburtstag feierte. Es ist dies der Oberlieutenant a. D. F. Schöber in Frankfurt a. O., der am 18. October sein 91. Lebensjahr vollendete. Der Veteran wurde durch einen eigenhän-

Der Sternkrug.

Criminal-Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das in der stillen Einsamkeit des abgelegenen Gutes, wohin nur selten ein Nachbar sich verirrt, aufgewachsene junge Mädchen nahm gern Theil an einem witzigen und geistreichen Gespräch, welches weit über die Sphäre hinausging, in welcher sich sonst die einsilbigen, meist nur den Interessen der Landwirtschaft gewidmeten Unterhaltungen in Bromberg bewegten. Ida fühlte sich durch Steinerts geistprühende Bemerkungen mächtig angezogen. Draußen im Walde, in der Hütte der armen Frau Schurre, hatte sie so viel von seiner harmlosen Gutmütigkeit gehört, daß schon dadurch ihr Interesse für den schönen Mann erregt worden war, jetzt wuchs es aber mehr und mehr, da sie ihn auch als geistreichen Erzähler kennen lernte. Als er gelegentlich andeutete, daß er in Amerika gewesen sei, wurde sie nicht müde, ihn zu fragen, und er antwortete ihr gerne, denn auch ihn zog die Unterhaltung mit dem reizenden Mädchen so zauberhaft an, daß er für kurze Zeit ganz die Zwecke vergaß, die ihn nach Bromberg geführt hatten.

Er gab auf Idas Bitten einen Abriss seines vielbewegten, abenteuerlichen Lebens. Er war Offizier gewesen, hatte aber, nachdem er nur ein Jahr die Epau-letten getragen, seinen Abschied nehmen müssen, weil er bei einem Gelage von einem berauschten Freunde thätlich beleidigt worden war und es nicht über das Herz bringen konnte, diesen, den Bräutigam seiner Schwester, zum Duell zu fordern. Ein paar Jahre

hatte er sich als Landwirth bewegt, dann war er, da er nicht Vermögen genug besaß, sich selbst ein größeres Gut zu kaufen, und da er nicht Lust hatte, immer in der dienenden Stellung zu bleiben, Kaufmann geworden. Nachdem er mehrere Jahre für das Haus W. Oldcott u. Co. gereist war, hatte ihn die Sehnsucht ergriffen, die neue Welt zu sehen. Er war nach Amerika gegangen und hatte hier mehrere Jahre sich ganz einem abenteuerlichen Leben hingegeben. Bald war er als Jäger durch Wald und Steppe gezogen, bald als Arbeiter bei diesem oder jenem Farmer in Dienst gegangen. Nur der Wunsch seiner alten Mutter, die er zärtlich liebte, hatte ihn endlich nach Europa zurückgerufen. Seitdem befand er sich wieder in seinem gegenwärtigen Stande, der ihm zwar, so endete er seine Erzählung mit einem Seufzer, viel Freude und oft eine hohe Befriedigung gewährt habe, aber auch manche schwer zu erfüllende Pflicht auferlege.

„Sie haben ein wildbewegtes, reiches Leben geführt,“ sagte Herr von Heiwald, „jetzt wird mir auch mancher scheinbare Widerspruch in Ihrem ganzen Auftreten klar. Sie vereinen in sich den Offizier, den Landwirth, den Kaufmann, den Reisenden, der in einem wilden Lande trotz jeder Gefahr die Stirn geboten hat. Deshalb sind Sie auch weder ganz Kaufmann, noch ganz Offizier oder Landwirth. Bei unserer Unterhaltung im Garten habe ich mich im Stillen über die landwirthschaftlichen Kenntnisse des mitunter ganz offiziermäßig auftretenden reisenden Kaufmanns gewundert; Ihre früheren Schicksale erklären jetzt diesen scheinbaren inneren Widerspruch. Am meisten, das gestehe ich Ihnen, interessiert mich Ihr

amerikanisches Jägerleben, von dem müssen Sie mir noch mehr erzählen. Ich bin selbst ein leidenschaftlicher Jäger, so weit man es in unseren wildarmen Gaiden sein kann.“

Steinert ließ sich nicht nöthigen. Er erzählte manch' artiges Jagdabenteuer, Selbsterlebtes und Gehörtes, bunt durcheinander, und er verstand es zu erzählen! Seine Zuhörer lebten mit ihm im Wald und in den Steppen. Herr von Heiwald wurde ganz hingerissen von den frischen, kräftigen, lebendigen Schilderungen des amerikanischen Jägerlebens. Nie war ihm die Mittagsstunde so schnell verfliegen, als an diesem Tage.

Das Mahl war beendet, der alte Philipp brachte den schwarzen Kaffee, die beiden Inspektoren empfahlen sich; sie wären gerne noch geblieben, denn auch sie hatte der geistreiche Gast durch seine Unterhaltung bezaubert, aber die Sitte der Gegend gebot ihnen, sich zu entfernen, sobald der Kaffee servirt wurde.

Herr von Heiwald bot seinem Gast eine Cigarre an; dies war ein Zeichen besonderer Gunst, welche sonst der etwas adelstolze Gutsbesitzer nur Standesgenossen gewährte. „Sie werden mir es nicht übel nehmen, Herr Steinert,“ sagte er, „wenn ich mich jetzt einer alten, nicht zu lobenden, mir aber unentbehrlichen Gewohnheit, der, mein Mittagsschlafchen zu machen, überlasse. Wenn Sie ebenfalls müde sein sollten, finden Sie in dem Ihnen angewiesenen Zimmer ein bequemes Sopha, sonst aber wird Ida Sie unterhalten müssen, Ihnen vielleicht unsern schönen kleinen See im Park zeigen; die Baumgänge am Ufer gewähren einen erquickenden kühlen Spaziergang.“ (Fortsetzung f.)

Stimmzettel: Landgerichts-Rath Göring

sind in der Exped. der „Post a. d. N.“ zu haben.

digen Brief und ein Bild mit Widmung erfreut. Vom Kaiser erhielt der greise Soldat eine namhafte Subvention.

— Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Prinzessin Wilhelm feierlich begangen. Im Laufe des Vormittags statteten die Mitglieder des königl. Hauses der hohen Frau Gratulationsbesuche ab.

— Der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath von Rabat, hat bei seinem Eintritt in den Ruhestand den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz erhalten. Sein Nachfolger, Herr von Nichthofen, bisher Landrath des Stolper Kreises, ist bereits nach Berlin berufen worden.

— Der französische Botschafter in Berlin Baron de Courcel hatte gestern eine Unterredung mit dem Reichskanzler in Friedrichsruh.

— Der Bundesrath berieth heute über Anträge betreffend gesetzliche Maßnahmen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sowie über den Entwurf einer Verordnung über das Verfahren vor dem Schiedsgericht auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes.

— Die Generalsynode nahm heute die zweite Berathung des Dienstentkommengesetzes vor und nahm dasselbe mit einigen Modificationen an.

Halle a. S., 20. October. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern nach langen und heftigen Debatten den Antrag des Magistrats auf Einführung einer Biersteuer an. Durch dieselben sollen die unteren Klassensteuerebenen erleichtert werden.

Frankreich.

* Die aus Tonkin einlaufenden Nachrichten lauten wenig günstig. General Courcy bestätigt, daß in der Umgebung von Kuangtri und Kamelo in der Provinz Kuangtri Ruhestörungen vorgekommen sind, wobei eine Anzahl Christen ermordet wurden. Die Aufwiegler wurden durch Chasseurs und tonkinische Tirailleurs verfolgt. Ein Chasseur und einige Tirailleurs wurden dabei getödtet. In Hue wurde die Ruhe nicht gestört, doch verursacht dieselbst die unvermindert fortdauernde Cholera-Epidemie, der in wenigen Wochen 3000 Personen zum Opfer fielen, recht viel Sorge.

Geschichtliche Erinnerungen.

24. October 1648 Friede zu Osnabrück und Münster. — 1795 letzte Theilung Polens. — 1836 spricht der König der Niederlande die Trennung Belgiens von Holland aus.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

† Die wunderbar prächtigen Herbstfärbungen unserer Promenaden, an deren sattem und mannigfaltigem Colorit ein Böklin seine Studien machen könnte, werden nun bald aufgehört haben, das Auge des Naturfreundes zu erfreuen. Denn „es fallen vom Baume die Blätter“, seitdem gestern plötzlich mit rauhem Ostwind und starkem Nachtreif ein Stück Winter hereingebrochen ist, mit unheimlicher Hast. Steifgefroren raschelt das Laub, und klappernd fallen die Blätter zu Tausenden hernieder, sobald nur die leiseste Erschütterung den Stamm trifft; bald wird dieser nur kahle Arme gen Himmel rücken, und alle Laubpracht ist verschwunden. Nur das wetterfeste Tannengrün erinnert dann noch an die einstige Herrlichkeit. Zu dieser Wandlung gab die erste raue Herbstnacht den Anstoß, und wenn auch gestern früh eine prächtige Herbstsonne herniederstrahlte, der dicke Reif, der die weiten Rasenflächen überzog, führte zu den bekannten Betrachtungen über die Vergänglichkeit des Irdischen und versenkte das Gemüth in elegische Stimmung:

Es ist der Reif gekommen	Doch ob im Todeschlaf
Wohl über Nacht	Die bunte Welt erharret —
Und hat hinweg genommen	Bertraue, glaube, hoffe,
Des Sommers Pracht.	Ein neuer Frühling harret!

* (D.-C.) Heute wurde zum Gedächtniß des verstorbenen Majors Dr. v. Flotow, welcher unter den Naturforschern dieses Jahrhunderts einen hervorragenden Platz einnimmt und dessen Name in den wissenschaftlichen Kreisen auch über Deutschlands Grenzen hinaus mit Achtung und Verehrung genannt wird, an dem Hause, in dem derselbe zuletzt gewohnt und in dem er auch gestorben ist, Warmbrunner Straße 26, dem Zimmermeister Haude gehörig, eine Marmortafel angebracht. Dieselbe ist von der hiesigen Sektion des Riesengebirgs-Vereins gestiftet und vom Herrn Bildhauer Stahlberg ausgeführt und trägt die Inschrift:

Hier wohnte von 1848—1856
der berühmte Lichenologe

Major

Dr. Julius v. Flotow

geb. 9. März 1788, gest. 15. August 1856.

R. G. V.

*† (D.-C.) Die heutige Versammlung regierungsfreundlicher Wähler im Hotel „Der Berge“ war von mehreren Hundert Wählern besucht, von denen

Herr Landgerichtsrath Göring

einstimmig zum alleinigen Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt wurde. Näheres morgen.

*† (D.-C.) Der seit über drei Wochen verschwundene Fleischermeister Sturm wurde heute früh an der oberen Schleuse des Mühlgrabens, also in der Nähe von Weltende, als Leiche aus dem Wasser gezogen. Uhr, Trauring, sowie 67 Mk. bares Geld wurden bei dem Todten vorgefunden.

*† (D.-C.) Ein schon früher wiederholt gerügter Unfug macht sich jetzt wieder in größerem Umfange geltend. Es sind dies die sog. Brandbriefe, in denen den Adressaten gedroht wird, daß ihr Haus angezündet werde, wenn sie nicht diese oder jene Bedingung erfüllen. Die Brieffreier haben neuerdings ihre Frechheit so weit getrieben, diese Briefe mit dem Namen hiesiger rechthafter Bürger zu unterzeichnen, vermuthlich, um die Behörden auf eine falsche Spur zu locken. Hoffentlich wird durch baldige Eruirung und exemplarische Bestrafung der Buben diesem Unfug ein Ziel gesetzt.

⊠ (D.-C.) Nachdem die Verhandlung gegen die verehelichte Handelsmann Ernestine Ritschel geb. Köster aus Friedeberg a. O. vor dem königl. Schwurgericht wegen Meineids und betrügerischen Bankrotts am Montag bis 11 Uhr Nachts gedauert hatte und gestern fortgesetzt worden war, wurde die 2c. Ritschel von den Geschworenen des Meineides nichtschuldig, dagegen des fahrlässigen Tödtens und des betrügerischen Bankrotts schuldig, die übrigen Angeklagten, die unverehelichte Marie Auguste Lange und die vermittelte Leonore Lange geb. Scholz, aus Ullersdorf gräflich, die verehel. Strumpfwirker Christiane Auguste Scholz geb. Ohmann und der Wirker Carl Gustav Paul Weinert aus Friedeberg a. O., sowie der frühere Gastwirth Johann Gottlieb Tetzke aus Tschocha bei Marklissa der Beiseiteschaffung von Vermögensstücken zu Gunsten der 2c. Ritschel und der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott für nichtschuldig erklärt. Das Urtheil lautete demgemäß gegen die 2c. Ritschel auf 2 Jahr Gefängniß unter Anrechnung der sechsmonatlichen Untersuchungshaft und 2jährigem Ehrverlust, gegen die übrigen sechs Angeklagten auf Freisprechung.

X Die „freisinnige“ Partei mit samt ihrem Kandidaten Dr. Barth hat gestern Abend eine kolossale Niederlage erlitten, und das kam so: In der gestrigen Wählerversammlung im „langen Hause“ hatte ein Socialdemokrat, Herr Kräder aus Breslau, das Wort verlangt; trotzdem aber der Vorstand des sogenannten liberalen Wahlvereins in allen seinen Einladungen zu den Versammlungen, in welchen die drei auswärtigen Demokraten reden wollten, ausdrücklich bemerkt hatte, daß alle Wähler eingeladen seien, nicht nur die hiesigen, wurde der durchaus gerechtfertigte Wunsch des Herrn Kräder abgelehnt. Andersdenkende dürfen in den „freisinnigen“ Versammlungen bekanntlich niemals ihre Meinung zum Ausdruck bringen (siehe das Debut des „Bauern Wiser“ in Liegnitz). Nun hielten gestern Abend die Arbeiter eine Versammlung im „schwarzen Hof“ ab, in welcher auch Herr Dürholt mit einem stattlichen Gefolge von seine Part' erschienen war und sich durch allerlei Zwischenrufe unnütz machte, bis ihm einer der Redner endlich zurief: „Nun, wenn Sie dem Allem zustimmen, dann sind Sie ja ein Socialdemokrat!“ Mit diesen Worten, welchen stürmischer Beifall folgte, ist Herr Benjamin Heinrich Dürholt als Socialdemokrat öffentlich anerkannt worden. Mit diesem „Erfolg“ konnte er sich natürlich noch nicht beruhigen und setzte seine Zwischenrufe fort, bis die lange verhaltene Erbitterung der Versammelten gegen die „Freisinnigen“ im Allgemeinen, den kaiserlichen Manchestermann Dr. Barth, der nichts kennt, als die Begünstigung des Capitals zu Ungunsten der Armen, und den „schneidigen“ Redacteur des „Voten a. d. R.“, Herrn Dürholt, im Besonderen sich Luft machte, und dem letzteren in nicht gerade zarten Ausdrücken der Mund verboten wurde. Als 2c. Dürholt nun noch immer nicht schweigen wollte, erhob sich ein solcher Lärm, daß der Vorsitzende sich genöthigt sah, die Versammlung zu schließen. Die Arbeiter wollen nun einmal keinen Freisinnigen hören, und diesem Willen muß sich auch Herr Dürholt beugen; Das wird er am nächsten Montag noch hundert Mal mehr erfahren, als gestern Abend. Die „Freisinnigen“ suchten natürlich sofort das Gerücht auszusprennen, die Versammlung sei polizeilich aufgelöst worden, doch ist dies nicht wahr, und wollen dieselben dadurch nur

ihre kolossale Niederlage bemänteln. Nach allem steht fest: **Der Freisinn hat in Hirschberg ausgebadet.**

Blumendorf, 20. October. Am 16. d. M. fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung der am Montag vorher durch Feuer verunglückten Glaubwürdigen Eheleute nebst ihren zwei Kindern statt. Die Leichen waren in zwei Särge gebettet, so daß jedes der Eltern ein Kind bei sich hatte. Es war ein tief bewegender Anblick, als die Leichen — der Vater, getragen von Kameraden des hiesigen Militärbeerdigungsvereins — von der Brandstelle, der Stätte des Unglücks, hinweggetragen wurden, unter den Klängen der Trauermusik und gefolgt von den tiefbetrübten Anverwandten und einer nach Hunderten zählenden Grableitung von Nah und Fern.

x-Löwenberg, 22. October. (D.-C.) Am vergangenen Sonntag ist in Harpersdorf der Stellenbesitzer Ditrich aus Hockenu das Opfer eines mörderischen Ueberfalls geworden. In Gschäften nach Harpersdorf gereist und am Abend in das dortige Hefersche Gasthaus zurückgekehrt, war der Genannte im Begriff, die Heimfahrt anzutreten, als er plötzlich von hinten ergriffen, durch einen Hieb auf den Kopf betäubt und mittels eines Messers so zugerichtet wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unglückliche hat eine Schnittwunde am Hals, sowie sieben andere Wunden davongetragen, auch die Luftröhre ist theilweise zerschnitten worden. Der Thäter wurde sofort festgenommen; es ist ein überberühmter Schuhmacher aus Harpersdorf, Namens Scholz. Derselbe war kurz vorher aus einem anderen Wirthshause infolge eines Streites ausgewiesen worden und hat somit der Ueberfall gewiß einer hierbei beteiligten Person gegolten. Scholz wurde am Dienstag in das Gerichtsgefängniß zu Goldberg gebracht.

F. Löwenberg, 21. October. (D.-C.) Heute fand in dem Lehrzimmer der Oberklasse der hiesigen Elementarschule die General-Lehrer-Conferenz der katholischen Lehrer des Löwenberger Kreises statt, wozu sich ca. 30 Lehrer und 6 Localschulinspektoren eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Hr. Hochwürden der Kgl. Kreis-Schul-Inspector Herr Pfarrer Franke zu Klein-Wörsdorf. Die Konferenz, welche um 10 1/2 Uhr begann, wurde mit Gesang eröffnet, worauf Herr Cantor Ringelmann-Schmottkeffen mit den Kindern der Oberklasse eine Lecture über das Feststück „Die Dorfstrichlöde“ von Schreiber hielt. Hieran schloß sich eine Katechese mit den Kindern der Mittelstufe über das Feststück „Der heilige Martin“, gehalten vom Hilfslehrer Herrn Neumann-Erumwölfe. Das umfangreiche und höchst interessante Referat über die dem Lehrer obliegende Gesundheitspflege in der Schule, hatte Herr Cantor Krabel-Löwenberg, während Herr Cantor Stenzel-Langwasser mit dem Correferat betraut war. Hieran äußerte der Herr Vorsitzende noch einige im Interesse der Schule liegende Wünsche, deren Erfüllung er den Anwesenden mit warmen Worten empfahl und schloß die Konferenz mit einem Hoch auf Sr. Majestät, in welche alle Anwesenden begeistert einstimmten. Hieran versammelten sich die anwesenden Herren zu gemeinschaftlichem Mittagbrot und gemütlichem Beisammensein auf einige Stunden im Hotel du roi.

S Liebenthal, 21. October. (D.-C.) Wegen zunehmenden Erkältungen an Diphtheritis wurde die hiesige Mädchenschule seit kurzer Zeit das 2. Mal geschlossen. Auch in der Familie des Lehrers sollen Erkrankungen vorgekommen sein. Diese Woche sind eine Menge Personen, darunter ein Kind, in Folge Genusses von vergifteter resp. verdorbener Wurst (Pferdemurst) bedenklich erkrankt. An dem Aufkommen des Kindes wird allgemein gezweifelt. Die nöthigen Recherchen sind eingeleitet.

Thomaswaldau, 21. October. Drei Möbelwagen passirten auf der Fahrt von Breslau nach Görlitz am Montag die Strecke zwischen Wolfshain und Thomaswaldau. In dieser Gegend muß der Führer des einen Wagens in der Nacht zum Dienstag verunglückt sein. Denn, wie wir erfahren, vermißten die Führer der beiden ersten Wagen, als sie am Dienstag früh in Thomaswaldau ankamen, den Führer des dritten Wagens. Sie fuhrten zurück und fanden ihn auf jener Strecke der Chaussee todt, anscheinend überfahren, liegen. Der Möbelwagen stand eine Strecke davon und waren die Stricke an demselben sämtlich zerrissen.

Landeshut, 21. October. Am Sonnabend Nachmittag brannte in Michelsdorf das Haus des Tischlermeisters Fischer total nieder und ist sämtlicher Möbelvorrath des Besitzers verbrannt. Wie sich herausstellte, hat der Lehrling des Tischlermeisters die That aus Rache begangen und auch bereits bei seiner Verhaftung ein offenes Geständniß abgelegt.

Liegnitz, 22. October. Gestern wurden 22 Grenadiere des hiesigen Regiments wegen Widerseßlichkeit gegen einen Offizier zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt. Die Mannschaften hatten sich durch einen Kameraden ausheken lassen, dem Befehl des diensthabenden Offiziers in der Bade-Anstalt, Lieutenant v. Nazmer, sich zu entkleiden, nicht zu gehorchen. Es wurde bereits ein Einjährig-Freiwilliger, welcher gleichfalls bei dem Commando war, zur Degradation und 7 Monaten Festung verurtheilt, während der eigentliche Häufelührer über 5 Jahr Festung erhielt.

Bermischtes.

— Beim Zigeuner-Concert. „Werden Sie auch so sentimental wie ich, wenn die Zigeuner spielen?“ — „Sentimental? Nein! Aber traurig, denn nach jedem schönen Stück gehen sie einsammeln.“

Die Unterzeichneten, welche regierungsfreundlichen Parteien angehören, haben sich, ohne ihren speciellen Parteistandpunkt aufzugeben zum Zwecke der Reichstagswahl und zur Bekämpfung insbesondere der Fortschritts-, jetzt sogenannten deutsch-freisinnigen Partei, wieder vereinigt. Sie sind überzeugt, daß die durch sie in unserem Wahlkreise repräsentirten Parteien über die für das Wohl des Vaterlandes zu erstrebenden Ziele einig sind und haben letztere wie folgt festgestellt:

1. Entwicklung der Verfassung auf der monarchischen Grundlage unseres Staatslebens und einer kräftigen obrigkeitlichen Gewalt.
Abwehr aller Angriffe auf die Rechte sowohl des deutschen Kaisers als auch der Landesfürsten der einzelnen Bundesstaaten; insbesondere Abwehr einer Parlamentsherrschaft mit einem verantwortlichen Reichsministerium.
2. Volles, gesetzlich gesichertes Maß bürgerlicher Freiheit für Alle und eine wirksame Betheiligung der Nation an der Gesetzgebung.
3. Förderung der Volkswohlfahrt durch gleichmäßige Berücksichtigung aller Erwerbsthätigkeiten; Schutz der arbeitenden und productiven Klassen gegen die schädlichen Einflüsse des speculirenden Börsen-Capitals; Weiterentwicklung einer gesunden und practischen Gewerbe-politik.
4. Bekämpfung der socialdemokratischen Irrlehren und umstürzenden Bestrebungen; zugleich aber entschiedenes Eintreten für die Wohlfahrt der Arbeiter, ganz besonders auf dem durch die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichneten Wege, daher Inangriffnahme der Altersversorgung- — und weitere Förderung der Krankenkassen- und Unfallversicherungs-Gesetzgebung.
5. Unterstützung der von dem Fürsten Bismarck ins Leben gerufenen Zoll- und Steuer-Politik, welche sich durch das Wiederaufblühen der Industrie und durch die Befreiung eines beträchtlichen Theiles der ärmeren Bevölkerung von der Klassensteuer glänzend bewährt hat.
6. Erhaltung der Stärke und bewährten Organisation des deutschen Heeres und Abwehr aller Bestrebungen, welche dieselben den wechselnden Beschlüssen des Parlaments unterwerfen wollen; insbesondere Abwehr der Feststellung der Friedens-Präsenzstärke in jeder Legislatur-Periode.
7. Förderung einer zweckentsprechenden Colonial-Politik und kräftige Wahrung der deutschen Interessen im Auslande.
8. Pflege des religiösen Lebens unseres Volkes auf der Grundlage des Christenthums; Stärkung des nationalen Bewußtseins und Pflege wahren deutschen Volksthum.

Alle, welche mit uns diese Ziele verfolgen und den für unser Staatsleben gefährlichen Bestrebungen der Fortschritts-, jetzt deutsch-freisinnigen Partei entgentreten wollen, bitten wir, sich uns bei der bevorstehenden Reichstagswahl anzuschließen und dem Candidaten der

vereinigten Conservativen und Nationalliberalen

in unserem Wahlkreise Hirschberg-Schönau

Herrn Landgerichtsrath Göring zu Hirschberg

ihre Stimme zu geben, einem Manne, welcher einen offenen Blick für das Wohl und Wehe unseres Volkes hat und als Gegner aller bloßen Theorien — bei seinen Abstimmungen nur auf die praktischen Bedürfnisse des Volkes Rücksicht nehmen wird.

Hirschberg, im October 1885.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen im Wahlkreise Hirschberg-Schönau.

3318

Ansorge, Bauunternehmer, Hirschdorf. **Arndt**, Rittergutspächter, Lomnitz.
Conrad, Hauptmann a. D., Hirschberg. **Paul du Bois**, Fabrikant, Hirschberg. **Exner**, Gemeinde-Vorsteher, Krummhübel.
Felscher, Rechtsanwalt, Hirschberg. **Fiek**, Apotheker, Cunnersdorf. **v. Frankenberg-Ludwigsdorff**, Major z. D., Hirschberg.
Friedrich, Gemeinde-Vorsteher, Verbisdorf. **v. Göllnik**, Stadtrath a. D., Warmbrunn. **Großmann**, Obergärtner, Warmbrunn.
Günther, Gemeinde-Vorsteher, Schönwaldau. **Graf Harrach**, Tiefhartmannsdorf. **Haude**, Schuhmachermeister, Warmbrunn.
Heckert, Fabrikbesitzer, Petersdorf. **Heym**, Staatsanwalt, Hirschberg. **v. Hoffmann**, Landrath, Schönau.
Hoffmann, Gutsbesitzer, Cunnersdorf. **Hoffmann**, Rittergutsbesitzer, Rauffung. **Hollstein**, Bauergutsbesitzer, Erdmannsdorf.
Jäger, Kaufmann, Hirschberg. **Jambach**, Bauergutsbesitzer, Lomnitz. **Karmann**, Premier-Lieutenant, Hirschberg.
Kaschel, Landgerichtsdirector a. D., Hirschberg. **Kepper**, Gerichtssecretair a. D., Hirschberg. **Kirst**, Bauergutsbesitzer, Cammerwaldau.
Klose, Oberförster, Schönwaldau. **Kuhnt**, Tischlermeister, Hirschberg. **v. Küster**, Rittergutsbesitzer, Lomnitz.
Längner, Oberamtmann, Alt-Lomnitz. **Lessing**, Fabrikbesitzer, Hirschberg. **Linke**, Fabrikbesitzer und Stadtrath, Hirschberg.
Müller, Premier-Lieutenant, Johndorf. **Oertel**, Buchdruckereibesitzer, Hirschberg. **v. St. Paul**, Hofmarschall, Fischbach.
Reimann, Amtsvorsteher, Seidorf. **Prinz Reuß**, Landrath, Neuhof. **Dr. Rosenberg**, Gymnasial-Prorector, Hirschberg.
v. Rotenhan, Rittergutsbesitzer, Buchwald. **Dr. Scholz**, Gymnasiallehrer, Hirschberg.
Scholz, Gemeinde-Vorsteher, Ludwigsdorf. **Thamm**, Privatier, Hirschberg. **Vater**, Eisenbahnbetriebs-Secretair a. D., Hirschdorf.
Viehe, Rittergutsbesitzer, Röversdorf. **Dr. Wehner**, Arzt, Zillerthal. **v. Zedlitz-Neukirch**, Rittergutsbesitzer, Neukirch.

Stimmzettel: Landgerichts-Rath Göring

sind in der Exped. der „Post a. d. Z.“ zu haben.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** beehren sich anzuzeigen

Hirschberg, den 22. October 1885.

von **Kalckstein**,
Second-Lieutenant im 2. Posen'schen
Infanterie-Regiment No. 19,

Frieda von Kalckstein,
geb. **Ebert**.

Korbruthen-Verkauf.

Die Korbruthen des **Dom. Wauer** sollen **Mittwoch den 28. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Lehnhaus, den 21. October 1885.

Mossier, Förster.

Dom. Berthelsdorf offerirt ff. Speisefartoffeln

pro Ctr. 1,80 Mk. frei Haus Hirschberg. Herr Kaufmann **R. du Bois**, Wilhelmstr. 65, wird die Güte haben, Bestellungen entgegenzunehmen und Proben zu verabfolgen.

Frisch gespizte Hasen,

ganze und halbe, **seistes Rehwild**, sowie große **Karpfen, Hechte, Aale** und auf Bestellung **Seezische** empfiehlt die Wild- und Fischhandlung von **A. Berndt**.

Bei Husten und Heiserkeit.

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen

Schwarzwurzel-Saft

als vorzögl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. **Alt-Reichenau. Th. Budde**, Apotheker. In Hirschberg bei Herrn **Paul Spehr** und Herrn **Ed. Bettauer**.

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Erunktsucht heile mit und ohne Wissen des Leidenden durch mein langbewährtes Mittel und sende gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse zu. **Drogist A. Vollmann**, Berlin N., Kesselftr. 33.

Wir bitten unsere Vertrauensmänner, die Vertheilung der Stimmzettel möglichst **persönlich** und nur — wenn nicht anders möglich — durch zuverlässige Boten zu bewirken; am Tage der Reichstags-Wahl — am 26. October cr. — von früh 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr an den Wahllocafen durch zuverlässige Gesinnungsgenossen, welche sich nicht einschüchtern lassen, die Stimmzettel vertheilen zu lassen.

Es wird ganz besonders darauf zu achten sein, daß den Wählern die Stimmzettel mit dem Namen unseres Candidaten nicht aus der Hand genommen werden.

Zu dem Zwecke empfiehlt sich, daß unsere Vertrauensmänner auf dem Wege zum und vor dem Wahllocale möglichst oft **persönlich** eine Controlle üben; —

unmittelbar nach Schluß des Wahlaetes uns unter der Adresse des Herrn **Rentier Thamm, Hirschberg — „Drei Berge“** — telegraphisch von dem Ausfall Nachricht zu geben. Hirschberg, im October 1885.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Sonntag den 25. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

lade ich die regierungsfreundlichen Urwähler von Warmbrunn zur Besprechung über die Wahlen mit der Bitte, zahlreich und recht pünktlich zu erscheinen, ein.

Versammlungsort: „Schwarzes Ross“,
von Göllnitz.

Zu einer Vorbesprechung der Wahl für den Reichstag und Behufs Aufstellung von Wahlmännern für die Abgeordneten-Wahl werden sämtliche Urwähler des Amtsbezirks **Erdmannsdorf** für

Sonabend den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr,

in **Schmidt's Local** eingeladen.

Dr. Wehner.

Teichler.

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen zu einer **Zusammenkunft am**

Montag den 26. October cr.,

Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Hotel „Drei Berge“ ergebenst ein.

Mittheilung des Wahlergebnisses.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Kleine Weingebinde

kauf **Carl Weiss**, 3372

Schmierseifen,

4 verschiedene Sorten, 3381
für Fabrik- u. Haushaltungszwecke
(auch in kleinen Gebinden)

allerbilligst
in **H. Maul's Seifenfabrik**,
Lichte Burgstr. 18.

Zwei fr. möbl. Zimmer bald oder später,
einzelu, auch zusammen, zu vermethen bei
Jul. Plischke,
Neue Herrenstr.

Ein in der Blinden-Anstalt zu Breslau ausgebi deder **Korbmacher** erbittet sich Beschäftigung durch **Stahlflechten** und **Reparatur aller Korbwaren**.
3378
Markt 28, I. Etage.

General-Versammlung des Hirschberg. Gustav-Adolf-Bereins in Hirschberg.

Mittwoch den 28. October. 3377
Früh 10 Uhr **Gottesdienst** (Pastor **Tiesler-Erdmannsdorf**); 11 Uhr **öffentliche Versammlung** im Cantorhause. **Tagesordnung:** 1) Bericht des Vorsitzenden; 2) Rechnungslegung; 3) Verwendung der Einnahmen; 4) Wahl von vier Vorstandsaugliedern; 5) Wahl des Deputirten und seines Stellvertreters für die nächste Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Für Brillenbedürftige.

Jeden **Donnerstag** im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu **Hirschberg**.

Helze, Optikus.

Warmbrunn.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Cöln. Kirchenbau-Lotterie.

Hauptgew. 150.000 M. 75000 Baar. Hauptgew. 20.000 M. 8000 Gold.
Zieh. 2. Novbr. Loos 5 Mk. Liste u. Porto 35 Pf. Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.; Liste u. Porto 30 Pf.
Beide Loose zusammen franco mit Liste 6 1/2 Mk. Für 10 Mk. ein Kreuz-Loos u. 5 Cöln. Für 2 1/2 Mk. 2 Kreuz-Loose u. 11 Cöln. Loose franco mit Liste.
Agenten w. gesucht u. erh. Rabatt.

August Fuhse, Bankgeschäft, Mülheim (Ruhr).

Stimmzettel

mit dem Namen unseres Reichstags-Candidaten, Herrn **Landgerichtsrath Göring** aus Hirschberg, sind in der **Expedition der „Post aus dem Riesengebirge“**, sowie bei

Herrn Rentier Thamm

in Hirschberg — Wilhelmstraße, gegenüber dem Landgericht —

zu haben.

An Letzteren ersuchen wir sämtliche Anfragen und Mittheilungen, betreffend die Reichstagswahl, zu richten.

Hirschberg, am 20. October 1885.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen im Wahlkreise Hirschberg-Schönan.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Antwoche des Herrn Pastor prim. **Finster** vom 25. bis 31. October. Am 21. Sonntage nach **Trinit.** Hauptpredigt: Herr Pastor prim. **Finster**. Nachmittagspredigt: Herr Pastor **Weis**. Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor **Weis**. Mittwoch früh 10 Uhr Jahresfeier des hiesigen **Gustav-Adolf-Zweig-Bereins**, Predigt Herr Pastor **Tiesler** aus Erdmannsdorf. (Kollekte zum Besten des genannten Vereins). Freitag früh 8 Uhr **Wochengottesdienst**: Herr Pastor **Weis**. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. **Finster**.

Landhaus. Heute, Sonntabend: von 10 Uhr ab **Wellfleisch** und **Wurst**, Abends **Wurstschmaiz**. 3373 **Thiel**.

Conservativer Bürger-Verein.

Sonntag den 25. October, Abends 8 Uhr, Restaurant **Schnura** (oberes Mittelzimmer).
Versammlung.

Tagesordnung: **Wahlangelegenheiten.**
Der Vorstand.

Meteorologisches.

23. October, Form. 7 Uhr.
Barometer 721 mm (gestern 722). Luftwärme 2° R. Niedrigste Nachttemperatur 2° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.